



Neubau Amtsgericht Günzburg

Standort:

Ichenhauser Straße 16
89312 Günzburg

Regierungsbezirk Schwaben

Ein Bauprojekt des
Staatlichen Bauamtes Krumbach
(www.stbakru.bayern.de)



Ansicht Ost (Foto © Sienz, Kempten)

Gebäudetyp:

Verwaltungsgebäude mit Sitzungssaaltrakt
und Tiefgarage

Bauherr:

Freistaat Bayern,
Staatsministerium der Justiz

Projektleitung:

Staatliches Bauamt Krumbach

Architekt | Planung:

Lehmann Architekten GmbH

Bauleitung:

Staatliches Bauamt Krumbach

Bauzeit:

07/2013 – 03/2016

Gesamtkosten:

16,2 Mio. €

Besonderheiten | Ausstattung:

Zertifiziertes Passivhaus
Barrierefreie Innenraumgestaltung
Photovoltaikanlage
Dachbegrünung

An der Nahtstelle zwischen der höhergelegenen Altstadt mit dem anmutenden Schloss und dem westlich angrenzenden Wohn- und Landschaftsraum der Günzau wurde der Neubau für das Amtsgericht Günzburg erstellt, der sich durch die Staffelung der Kubatur gut in die Topografie einbindet. Der Baukörper besteht aus 5 Geschossen, erscheint durch den Geländeversprung jedoch nur als 3-geschossige Bebauung.

Die Gliederung des Gebäudes resultiert nicht nur aus dem vorhandenen Geländeverlauf, sondern auch aus der funktional notwendigen Trennung von Räumen mit unterschiedlichen Sicherheitsanforderungen. Vom repräsentativen Vorplatz gelangt man über den Haupteingang in das Foyer. Der gesamte Besucherverkehr wird über diesen Eingang mit Pforte, Windfang und Sicherheitsschleuse in das Gebäude geführt.



Ansicht West (Foto © Sienz, Kempten)



Staatlicher Hochbau

Im Kopfbau, der die anderen Gebäudeteile überragt, ist der öffentliche Bereich mit den Sitzungssälen untergebracht. Der nichtöffentliche Büro- und Verwaltungsbereich befindet sich daneben in einem langgestreckten Baukörper, der sich der Günzau zugewendet. Mit Hauptaugenmerk auf dem öffentlichen Teil wurden alle Bereiche des Gebäudes barrierefrei gestaltet.

Die hochgedämmte Fassade ist mit vorgehängten Dolomittafeln aus der Region verkleidet. Die Fensterelemente wurden als Holz-Alu-Konstruktion mit 3-fach-Verglasung ausgeführt. Als Sonnen- und Blendschutz kommen außenliegende Markisen zum Einsatz. Das Erscheinungsbild ist klar strukturiert und ansprechend. Die Tiefgarage dient als Gebäudesockel, die ausgestattet mit einer ausreichenden Anzahl an Lüftungsöffnungen, natürlich belüftet ist.

Das neue Amtsgericht ist das erste Passivhaus der bayrischen Justiz. Zur Gewährleistung dieses Standards wird das gesamte Gebäude mechanisch be- und entlüftet. Die Heizung und Kühlung des Gebäudes erfolgen über eine oberflächennahe Aktivierung der Stahlbetondecken.

Die öffentlichen Verhandlungsräume in den Obergeschossen können über die offene Treppe sowie den Aufzug erreicht werden. Ein Oberlicht gewährleistet in Verbindung mit dem Luftraum eine weitgehend natürliche Belichtung und unterstützt angemessen den repräsentativen Charakter des Gerichtsgebäudes.



Wartebereich (Foto © Sienz, Kempten)

Einen weiteren Blickfang bildet die Kunst am Bau. Die Arbeit „Alles, was Recht ist“ der Augsburger Arbeitsgemeinschaft LAB BINEAR und Felix Weinold überzeugt durch ihren künstlerischen Ansatz. Auf einer runden Scheibe ist eine große Anzahl Libellen, wie sie üblicherweise in Wasserwaagen zum Einsatz kommen, angebracht. Durch die langsame Drehung ergibt sich ein ständig wechselndes Bild.

Die Arbeit, setzt sich damit auf subtile Weise mit dem Thema Rechtsprechung auseinander und regt zum Nachdenken über den Begriff der Gerechtigkeit an. Durch die grünen Libellen und die Drehung der Scheibe entsteht ein intensiver Kontrast des Kunstwerks zur ruhigen Massivität und Materialität der Architektur des Gebäudes, die durch Holz und Naturstein bestimmt wird.



Sitzungssaal (Foto © Sienz, Kempten)